Abstract zur Diplomarbeit

Selten aber oho: Die Vielfältigkeit von Intoxikationen mit giftigen Pflanzen in der Präklinik.

Sandra Schwarz, RS 22 – 25B, Eingereicht zur Diplomerreichung als Rettungssanitäter:in HF an der Höheren Fachschule medi | Zentrum für medizinische Bildung | Rettungssanität

Praktikumsbetrieb: Schutz und Rettung Bern, Rettungsdienst

Einleitung

Im Jahr 2022 registrierte Tox Info Suisse in der Schweiz 772 Erwachsene und 2388 Kinder, die an einer Pflanzenintoxikation betroffen waren (Tox Info Suisse, 2022). Auch wenn Intoxikationen durch giftige Pflanzen im Rettungsdienst seltener vorkommen, ist ihre Vielfalt und Gefährlichkeit nicht zu unterschätzen. Um das Thema zu vertiefen und im Ernstfall richtig handeln zu können, wird diese Diplomarbeit geschrieben.

Ziele und Fragestellung

Ziel dieser Arbeit ist es, sich mit den Intoxikationen der verschiedenen Pflanzen auseinander zu setzen.

- Welche giftigen Garten- und Wildpflanzen, sowie Zimmerpflanzen gibt es in der Schweiz?
- Welche giftigen Pflanzen werden häufig mit ungiftigen Pflanzen verwechselt?
- Welche Symptome lösen die Vergiftung mit diesen Pflanzen aus?
- Welche Therapiemassnahmen sollen bei den verschiedenen Intoxikationen angewendet werden?

Methodik / Material

Für die Erarbeitung der Diplomarbeit und die Bearbeitung der Forschungsfragen wird eine gezielte Literaurrecherche angewendet. Die Recherche wird in Fachbüchern sowie auf Datenbanken wie Google Scholar, Thieme und Springer durchgeführt.

Ergebnisse, Auseinandersetzung mit der Theorie

In der Schweiz gibt es zahlreiche giftige Pflanzen. Intoxikationen gibt es häufig, gerade bei Kindern, jedoch betreffen sie den Rettungsdienst seltener. Häufig können ähnliche Wirkungsweisen gruppiert werden. Die Therapie bezieht sich präklinisch auf eine Symptombehandlung. Antidote für Pflanzen gibt es kaum und wenn sind sie nur innerklinisch verfügbar.

Diskussion & Schlussfolgerungen

Grundsätzlich zeigt die Literatur bei der Behandlung von Intoxikationen mit giftigen Pflanzen kaum spezifische Therapiemassnahmen. Eine klare Schlussfolgerung nach Bearbeitung zeigt sich wie folgt: Unumgänglich ist bei einer Intoxikation der Kontakt mit dem Tox Info Suisse, Tel. 145, für zu erwartende Symptome, sowie weitere Behandlungsschritte abzusprechen. Zudem kann dies einsatztaktische Entscheidungen, wie die Wahl des Zielspitals beeinflussen.